



Erzählen am Bilderbuch „Die Brücke“*

Aus: Heinz Janisch/Helga Bansch: Die Brücke © 2010 Verlag Jungbrunnen Wien

Fredericke Partsch

Sprachliche Förderziele: Erzählfähigkeit, Kommunikation-Pragmatik
Altersstufe: Jahrgangsstufen 3–6, 8–12 Jahre

1 Einleitung

Im Folgenden wird eine Unterrichtsstunde zum Erzählen am Bilderbuch beispielhaft an dem Bilderbuch „Die Brücke“ von Janisch und Bansch (2010) dargestellt. Die gesamte Sequenz umfasste mehrere Stunden zu verschiedenen Bilderbüchern. Daher ist zunächst der allgemeine Ablauf dargestellt, der auf viele Bilderbücher übertragen werden kann. Anschließend ist die ausgearbeitete Unterrichtsstunde vorgestellt. Abschließend werden die Ziele der Unterrichtssequenz sowie die sprachlichen Förderaspekte erläutert.

Die vorgestellte Stunde wurde sowohl mit Smartboard und neuen Medien als auch mit einer klassischen Tafel durchgeführt. Die Schüler agieren hauptsächlich selbst und in Eigenarbeit, sodass die mediale Ausstattung der Schule keine entscheidende Rolle spielt.

2 Allgemeiner Ablauf einer Stunde des Erzählens am Bilderbuch

Die Erzählstunden zu verschiedenen Bilderbüchern haben aufeinander aufbauend immer den gleichen Ablauf.

Zuerst wird das Cover des Bilderbuchs präsentiert. Schon dabei ist ein freier Sprech Anlass gegeben. Die Schüler benennen ihre Eindrücke und Ideen zum Titelbild. Sie erzählen, was sie sehen, außerdem wird auch direkt das Vorwissen der Kinder zu der jeweiligen Geschichte, dem Thema oder der Leitfigur abgefragt.

Der Anfang der Geschichte wird von der Lehrkraft am Bilderbuch vorgetragen. Die Schüler äußern sich dazu und wiederholen, was sie sich gemerkt haben.

Danach wird der Beginn der Geschichte am roten Faden mit Hilfe der Bilder der Geschichte in Partnerarbeit nacherzählt. Die Partner setzen sich zusammen. Dabei ist die gleiche Blickrichtung auf die Bilder entscheidend, damit beide die Bilder richtig herum und in der richtigen Reihenfolge sehen. Sie bringen also die Bilder der Geschichte in die richtige Reihenfolge und erzählen die Geschichte nach. Dies wird von beiden Partnern gemacht, sodass der Beginn der Geschichte noch einmal von beiden sowohl rezeptiv als auch produktiv wiederholt wird.

Zurück an ihrem eigenen Platz, werden im Plenum mögliche Ideen für eine Fortsetzung der Geschichte gesammelt. Die Lehrkraft notiert diese in Stichpunkten an der Tafel. Die Ideen können dann für die folgende Arbeit genutzt werden, sie sind in der Entscheidung jedoch völlig frei und können sich alternativ eine andere kreative Fortsetzung der Geschichte ausdenken.

In Einzelarbeit schmücken die Schüler für sich ein individuelles Ende aus. Dazu kann geschrieben oder gezeichnet werden. Der Fokus liegt darauf, dass das Ende frei vorgetragen werden kann. Die Notizen oder das Bild dienen dabei als Gedächtnisstütze und müssen nicht gezeigt werden. Schnelle können das Vortragen ihrer Geschichte am Sandkasten üben.

Im Sitzkreis stellt ein Teil der Schüler das selbst erdachte Ende vor. Die anderen geben dazu positive Rückmeldung. Positiv ist in dem Fall wichtig, da die Erzählfreude gestärkt werden soll und die Schüler eine kreative Eigenleistung vorstellen. Bei diesem Feedback werden die Erzählkriterien mit einbezogen: Die Geschichte

hatte einen Schluss oder war ein schlüssiges Ende, sie hatte einen roten Faden, etc.

Abschließend trägt die Lehrkraft das tatsächliche Ende der Geschichte vor. Die Schüler können sich dazu noch einmal frei äußern. War das Ende so erwartet? Welche Version gefällt besser?

Dazu wird auch noch die Lehre aus der Geschichte abgefragt und betont. Was können wir aus dieser Geschichte lernen?

Dieser Stundenaufbau kann für alle Bilderbücher oder Geschichten angepasst werden. Die gehaltene Sequenz umfasste mehrere Bilderbücher, mit denen die Methoden angebahnt und erweitert wurden.

3 Umsetzung der Methoden

3.1 Erzählen am roten Faden

Die Methode *Erzählen am roten Faden* (Abb. 1) fördert das folgerichtige Erzählen. Die Schüler erzählen eine kurze, aber vollständige Geschichte. Damit dies gelingt, haben sie einen roten Faden oder Streifen auf dem Tisch liegen. Sie sortieren die Bilder der Geschichte in die richtige Reihenfolge und erzählen nach und nach zu den einzelnen Bildern. Diese dienen dabei als Orientierung der Reihenfolge und als Gedächtnisstütze. Die Schüler haben dieselbe Blickrichtung auf die Bilder, damit die Folgerichtigkeit der Erzählreihenfolge mit Unterstützung der Bilder gewährleistet ist.

Die Schüler erzählen einem Mitschüler die Geschichte. Da sie zu Beginn nicht vor der ganzen Klasse sprechen müssen, ist ein sicherer Raum geschaffen und je-

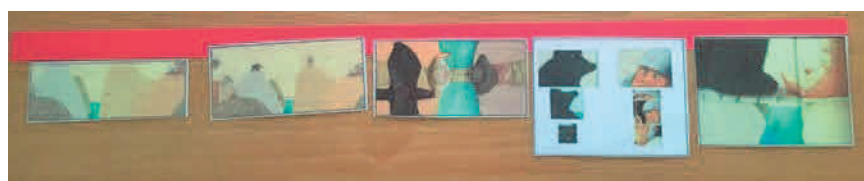


Abb. 1: Roter Streifen mit Bildern der Geschichte „Die Brücke“ (Janisch, H. & Bansch, H., 2010)

* Alle Illustrationen auf den Abbildungen in diesem Beitrag sind entnommen aus: Heinz Janisch/Helga Bansch: Die Brücke © 2010 Verlag Jungbrunnen Wien